



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 20 2009 004 723 U1** 2009.10.29

(12)

Gebrauchsmusterschrift

(21) Aktenzeichen: **20 2009 004 723.7**

(22) Anmeldetag: **08.04.2009**

(47) Eintragungstag: **24.09.2009**

(43) Bekanntmachung im Patentblatt: **29.10.2009**

(51) Int Cl.⁸: **A44C 11/00** (2006.01)
A44C 11/02 (2006.01)

(73) Name und Wohnsitz des Inhabers:

Hartung, Hans-Joachim, 75236 Kämpfelbach, DE;

Hartung, Lutz, 75399 Unterreichenbach, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters:

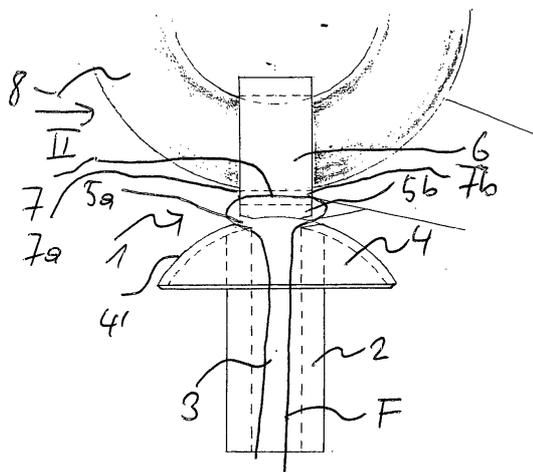
porta patent- und rechtsanwälte Dr. techn.

Waldemar Leitner, Tanja Zeiher, 75172 Pforzheim

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Verschluss, insbesondere für eine Perlenkette**

(57) Hauptanspruch: Verschluss für ein Schmuckstück, das ein Schlusselement sowie mehrere auf einem Faden (F) aufgereihte Schmuckelemente aufweist, wobei der Verschluss ein Steckeröhrchen (2) mit einer Axialbohrung (3), deren Weite größer gleich dem doppelten Durchmesser des Fadens (F) ist, und einen Steckerkopf (4) aufweist, dadurch gekennzeichnet, dass im Steckerkopf (4) eine erste Durchtrittsöffnung (5a) und eine zweite Durchtrittsöffnung (5b) vorgesehen sind, die von der Oberfläche (4') des Steckerkopfs (4) ausgehend bis zur Axialbohrung (3) des Steckeröhrchens (2) verlaufen, so dass der Faden (F) durch die erste Durchtrittsöffnung (5a) aus der Axialbohrung (3) herausführbar und durch die zweite Durchtrittsöffnung (5b) in die Axialbohrung (3) einführbar ist, und dass auf dem Steckerkopf (4) ein Befestigungselement (6) angeordnet ist, dass eine Ausnehmung (7) aufweist, die derart ausgebildet und ausgerichtet ist, dass der aus der ersten Durchtrittsöffnung (5a) austretende Faden an einer ersten Seite (7a) in die Ausnehmung (7) einführbar und der an einer zweiten Seite...



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft einen Verschluss für ein Schmuckstück, das ein Schlusselement sowie mehrere auf einem Faden aufgereihte Schmuckelemente aufweist, wobei der Verschluss ein Steckeröhrchen mit einer Axialbohrung, deren Weite größer gleich dem doppelten Durchmesser des Fadens ist, und einen Steckerkopf aufweist.

[0002] Ein derartiger Verschluss ist aus dem deutschen Gebrauchsmuster 76 01 893 bekannt und dient zum Verschließen einer Perlenkette, die an ihren beiden Enden jeweils eine Schlussperle aufweist und im übrigen aus einer Vielzahl von an einem Faden aneinandergereihten Perlen besteht. Der Verschluss weist ein Steckeröhrchen auf, das in die Schlussperle einsetzbar ist. Die Weite einer Axialbohrung des Steckeröhrchens des Verschlusses ist dabei derart gewählt, dass sie mindestens gleich dem doppelten Durchmesser des Fadens der Perlenkette ist. Das Steckeröhrchen setzt sich bis zu einer Ausnehmung eines an ihm anschließenden Steckerkopfs fort, in dem ein Steg angeordnet ist. Der Faden wird doppelt durch das Röhrchen gezogen und umschlingt mit einer Schlinge den im Steckerkopf angeordneten Steg. Das freie Ende des Fadens wird dann hinter der dritten oder vierten der Schlussperle nachfolgenden Perle angeklebt. Der Verschluss weist des weiteren Schlitz auf, in dem ein Stift einer Verschluss-hülse, welche dazu dient, die Verschlüsse an den beiden Perlenkettenenden zu verbinden, eingreift.

[0003] Der Ausbildung dieses Verschlusses mit einem im Steckerkopf angeordneten Steg ist relativ aufwendig. Außerdem ist das Einführen des Fadens und dessen Herumlegen um den Steg zeitaufwendig. Außerdem muss zum Schließen des durch an den beiden Enden der Perlenkette angebrachten Verschlüsse eine Zwischenhülse vorgesehen sein.

[0004] Es ist Aufgabe der vorliegenden Erfindung, einen Verschluss der eingangs Art derart weiterzubilden, dass bei einem einfachen Aufbau eine leichtere Montierbarkeit gegeben ist.

[0005] Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, dass im Steckerkopf eine erste Durchtrittsöffnung und eine zweite Durchtrittsöffnung vorgesehen sind, die von der Oberfläche des Steckerkopfs ausgehend bis zur Axialbohrung des Steckeröhrchens verlaufen, so dass der Faden durch die erste Durchtrittsöffnung aus der Axialbohrung herausführbar und durch die zweite Durchtrittsöffnung in die Axialbohrung einführbar ist, und dass auf dem Steckerkopf ein Befestigungselement angeordnet ist, das eine Ausnehmung aufweist, die derart ausgebildet und ausgerichtet ist, dass der aus der ersten Durchtrittsöffnung austretende Faden an einer ersten Seite in die Ausnehmung einführbar und der an einer

zweiten Seite aus der Ausnehmung austretender Faden in die zweite Durchtrittsöffnung einführbar ist.

[0006] Durch die erfindungsgemäßen Maßnahmen wird in vorteilhafter Art und Weise ein Verschluss für ein Schmuckstück ausgebildet, welches sich durch seine einfache und kostengünstige Herstellbarkeit sowie seine wenig aufwendige Montierbarkeit auszeichnet. Die erfindungsgemäß im Steckerkopf vorgesehenen beiden Durchtrittsöffnungen erlauben es, dass durch die erste Durchtrittsöffnung der Faden aus dem Steckeröhrchen herausgeführt und über die Ausnehmung des Befestigungselements zur zweiten Durchtrittsöffnung des Steckerkopfs und durch diese wiederum in das Steckeröhrchen zurückgeführt werden kann. Hierdurch ist in vorteilhafter Art und Weise eine einfache Montierbarkeit gegeben.

[0007] Eine vorteilhafte Weiterbildung der Erfindung sieht vor, dass der Steckerkopf als Perlschüssel ausgebildet ist, die eine kalottenförmige Gestalt besitzt. Ein derartiger Verschluss ist insbesondere für Perlenketten geeignet.

[0008] Eine weitere vorteilhafte Weiterbildung der Erfindung sieht vor, dass im Befestigungselement ein Verschlusselement, beispielsweise ein Federring oder ein Karabiner – vorzugsweise durch Laserschweißen – angeordnet ist. Eine derartige Ausbildung besitzt den Vorteil einer besonders einfachen Herstellbarkeit.

[0009] Eine weitere vorteilhafte Weiterbildung der Erfindung sieht vor, dass der Verschluss samt Befestigungselement und ggf. dem Verschlusselement einstückig, vorzugsweise durch Gießen, ausgebildet ist. Ein derartiger Verschluss ist besonders günstig durch ein einfaches Verfahren wie ein Gussverfahren herstellbar.

[0010] Weitere vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung sind Gegenstand der Unteransprüche.

[0011] Weitere Einzelheiten und Vorteile der Erfindung sind dem Ausführungsbeispiel zu entnehmen, das im folgenden anhand der Figuren beschrieben wird. Es zeigen:

[0012] [Fig. 1](#): eine Seitenansicht eines Ausführungsbeispiels eines Verschlusses,

[0013] [Fig. 2](#): eine Ansicht aus der Richtung II der [Fig. 1](#) ohne Federring, und

[0014] [Fig. 3](#): eine Ansicht aus der Richtung III der [Fig. 2](#).

[0015] In den [Fig. 1](#) bis [Fig. 3](#) ist nun ein Ausführungsbeispiel eines allgemein mit **1** bezeichneten Verschlusses dargestellt, welcher zur Verwendung

bei einem Schmuckstück, das mindestens ein Schlusselement und mehrere Schmuckelemente aufweist, die an einem Faden F aufgereiht sind, bestimmt ist. Ein typisches Beispiel für ein derartiges Schmuckstück ist z. B. eine Perlenkette, in deren Schlussperle S dann – wie in [Fig. 3](#) dargestellt – der Verschluss 1 eingebracht wird. Wie am besten aus [Fig. 1](#) ersichtlich ist, weist der Verschluss 1 ein Steckeröhrchen 2, das eine Axialbohrung 3 besitzt, auf. Die Weite der Axialbohrung 3 beträgt mindestens das Doppelte des die einzelnen Schmuckelemente des Schmuckstücks verbindenden Fadens. Am oberen Ende des Steckerröhrchens 2 ist ein Steckerkopf 4 angeordnet, der zwei Durchtrittsöffnungen 5a, 5b besitzt, die von der äußeren Oberfläche 4' des Steckerkopfs 4 ausgehend in die Axialbohrung 3 des Steckerröhrchens 2 münden. Diese Durchtrittsöffnungen 5a, 5b erlauben es, dass der im Steckerröhrchen 2 in Richtung des Steckerkopfs verlaufender Faden F durch die erste Durchtrittsöffnung 5a aus der Axialbohrung 3 des Steckeröhrchens 2 herausgeführt und durch die zweite Durchtrittsöffnung 5b wieder in dieses eingeführt wird.

[0016] Am Steckerkopf 4 ist ein Befestigungselement 6 angeordnet, an dem z. B. ein Federring oder ein Karabiner anordbar ist. Wie am besten aus der [Fig. 2](#) ersichtlich ist, weist das Befestigungselement 6 eine Ausnehmung 7 auf, deren Weite mindestens der Dicke des Fadens entspricht.

[0017] Zur Befestigung des Verschlusses 1 an dem Schmuckstück, insbesondere an einer Perlenkette, wird zuerst der Faden aus einer Bohrung eines Schlusselements des Schmuckstücks, z. B. aus einer Schlussperle einer Perlenkette, heraus und durch die Axialbohrung 3 des Steckerröhrchens 2 zur ersten Durchtrittsöffnung 5a geführt. Dann wird der Faden an einer ersten Seite 7a in die Ausnehmung 7 des Befestigungselements 6 eingeführt und der aus der an einer zweiten Seite 7b aus der Ausnehmung 7 austretende Faden wird zur zweiten Durchtrittsöffnung 5b und anschließend wieder in das Steckeröhrchen 2 zurückgeführt. Dann wird das Steckeröhrchen 2 in die Bohrung des Schlusselements des Schmuckstücks eingeführt und der Faden in bekannter Art und Weise hinter dem Schlusselement oder einem weiteren Schmuckelement des Schmuckstücks befestigt.

[0018] Wie am besten aus [Fig. 1](#) ersichtlich ist, ist vorzugsweise vorgesehen, dass in dem Befestigungselement 6 ein Verschlusselement 8, z. B. ein Federring oder ein Karabiner, angeordnet ist.

[0019] Wie am besten aus der [Fig. 3](#) ersichtlich ist, wird für den Fall, dass der Verschluss 1 zum Verschließen einer Perlenkette dient, bevorzugt, dass der Steckerkopf 4 kalottenförmig und vorzugsweise als eine Perlschüssel ausgebildet ist.

[0020] Die vorstehend beschriebene Ausbildung des Verschlusses 1 mit einem am Steckerkopf 4 angeordneten Befestigungselement 6 besitzt den Vorteil, dass hierdurch eine Vielzahl von unterschiedlichen, auf den jeweiligen Anwendungszweck abgestimmte Verschlusselemente 8 einfach am Steckerkopf 4 angeordnet und somit in den Verschluss 1 integriert werden können. Vorzugsweise ist vorgesehen, dass das Verschlusselement 8, insbesondere durch Laserschweißen, mit dem Befestigungselement 6 verbunden ist. Es ist aber auch möglich, dass der Verschluss 1 einschließlich des Verschlusselements 8, z. B. durch Gießen, einstückig ausgebildet ist.

[0021] Das Verschlusselement 8 dient zum Schließen des Schmuckstücks, indem es in ein am anderen Ende des Schmuckstücks angeordnetes, komplementäres Schmuckelement, vorzugsweise ebenfalls einen Verschluss 1, eingehängt wird.

ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Zitierte Patentliteratur

- DE 7601893 U [\[0002\]](#)

Schutzansprüche

1. Verschluss für ein Schmuckstück, das ein Schlusselement sowie mehrere auf einem Faden (F) aufgereihete Schmuckelemente aufweist, wobei der Verschluss ein Stechröhrchen (2) mit einer Axialbohrung (3), deren Weite größer gleich dem doppelten Durchmesser des Fadens (F) ist, und einen Steckerkopf (4) aufweist, **dadurch gekennzeichnet**, dass im Steckerkopf (4) eine erste Durchtrittsöffnung (5a) und eine zweite Durchtrittsöffnung (5b) vorgesehen sind, die von der Oberfläche (4') des Steckerkopfs (4) ausgehend bis zur Axialbohrung (3) des Stechröhrchens (2) verlaufen, so dass der Faden (F) durch die erste Durchtrittsöffnung (5a) aus der Axialbohrung (3) herausführbar und durch die zweite Durchtrittsöffnung (5b) in die Axialbohrung (3) einführbar ist, und dass auf dem Steckerkopf (4) ein Befestigungselement (6) angeordnet ist, dass eine Ausnehmung (7) aufweist, die derart ausgebildet und ausgerichtet ist, dass der aus der ersten Durchtrittsöffnung (5a) austretende Faden an einer ersten Seite (7a) in die Ausnehmung (7) einführbar und der an einer zweiten Seite (7b) aus der Ausnehmung (7) austretende Faden in die zweite Durchtrittsöffnung (5b) einführbar ist.

2. Verschluss nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Steckerkopf (4) kalottenförmig ausgebildet ist.

3. Verschluss nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Steckerkopf (4) als eine Perlschüssel ausgebildet ist.

4. Verschluss nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass am Befestigungselement (6) ein Verschlusselement (8) angeordnet ist.

5. Verschluss nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass das Verschlusselement (8) als ein Federring oder ein Karabiner ausgebildet ist.

6. Verschluss nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass das Verschlusselement (8) mit dem Befestigungselement (6) durch ein Laserschweißen verbunden ist.

7. Verschluss nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass der Verschluss (1) einstückig ausgebildet ist.

Es folgt ein Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

